

der der Brigade „Juri Gagarin“, ihre Arbeitsproduktivität um 7 Prozent zu steigern. Bis 30. November gaben sie 4800 Normstunden im Werte von etwa 13 780 DM zurück. An Material sparten sie 1000 DM ein. Dem Funkwerk Berlin-Köpenick nehmen sie in sozialistischer Hilfe 4350 Arbeitsstunden ab. Außerdem haben sie in der Erkenntnis, daß technisch-wissenschaftlicher Fortschritt und Produktionsaufgebot nicht voneinander zu trennen sind, den Kampf um die Einführung der Mitrofanow-Methode aufgenommen.

Jetzt richten wir unser Augenmerk, wie es in dem Brief des ZK an die Grundorganisationen und vom 14. Plenum des ZK gefordert wird, mehr auf die Förderung der Neuerer, Erfinder und Rationalisatoren, auf die Einführung modernster Technologien und fortschrittlichster Arbeitsorganisation.

Gewerkschaftsarbeit nicht mehr fünftes Rad am Wagen

Ein anderes positives Ergebnis ist die Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit. Nicht zuletzt dank der Genossen, die den Parteauftrag zur politischen Führung des Produktionsaufgebotes in ihren Gewerkschaftsgruppen und Brigaden ernst nehmen und entsprechend den Parteibeschlüssen auftreten. Dazu beigetragen hat auch eine personelle Veränderung in der BGL. Auf Empfehlung der Parteileitung entthob die gewerkschaftliche Mitgliederversammlung den BGL-Vorsitzenden und einige andere BGL-Mitglieder ihrer Funktion und wählte dafür Kollegen, denen sie mehr Vertrauen entgegenbrachte, die im Produktionsaufgebot Vorbild sind und auch im persönlichen Leben einen einwandfreien moralischen Lebenswandel führen. All das trug dazu bei, daß heute ein großer Teil der parteilosen Kollegen volles Vertrauen zur Politik unserer Partei und Regierung hat. Das drückt sich nicht zuletzt darin aus, daß wir 29 Kollegen als Gewerkschaftern" glieder gewinnen konnten.

Der Kampf geht weiter

Die Grundorganisation hat schon viel erreicht. Vergleichen wir den Anfang des Artikels genannten Erfüllungsstand der

Planteile Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn für den Monat August, so war der Stand im Monat Dezember schon günstiger. Der Plan der Arbeitsproduktivität wurde mit 110,3 Prozent und der Durchschnittslohn mit 101 Prozent erfüllt. Mit diesem Ergebnis geben wir uns nicht zufrieden. Der Kampf geht weiter. Wenn wir auch eine kleine Grundorganisation sind, so haben wir doch große Aufgaben. Vor allem bemühen wir uns, jede Mitgliederversammlung zu einer Schule der Parteierziehung zu machen. Regelmäßig berichten die Genossen vor der Mitgliederversammlung, wie sie ihre Parteaufträge erfüllt haben; dann wird darüber diskutiert, oft heftig gestritten und die neuen Parteaufträge werden verteilt.

Dadurch, daß jeder Genosse ständig einen Parteauftrag hat, ist die Grundorganisation insgesamt immer in Kampfposition. Wir erreichen dadurch dreierlei: Erstens werden die Genossen in der praktischen Parteiarbeit, im täglichen Kampf um die Erfüllung ihrer Parteaufträge zu standhaften Genossen erzogen; zweitens werden wir durch die engere Verbindung der Genossen mit den Parteilosen mit unserer politischen Massenarbeit mehr in die Breite kommen, und drittens, da wir ja keine Politik im luftleeren Raum machen, wird sich das höhere Bewußtsein des Werkkollektivs in höheren ökonomischen Ergebnissen im Produktionsaufgebot niederschlagen. Damit leisten wir unseren Beitrag zur weiteren politischen, ökonomischen und militärischen Stärkung der Position unserer DDR im Kampf um einen deutschen Friedensvertrag.

Das Studium der Materialien des XXII. Parteitages und der Dokumente des 14. Plenums des ZK unserer Partei sind für uns die größte Hilfe. Eine der wichtigsten Lehren, die wir als Grundorganisation daraus zogen, ist die, durch ständige Parteierziehung des einzelnen Genossen die führende Rolle der Partei im Betrieb zu sichern und so mit der Kraft aller die Parteibeschlüsse durchzuführen.

Berthold Stawinoga

Parteisekretär im VEB Funkwerk Dabendorf#
Kreis Zossen